

LIV-Nordrhein . Am Südfriedhof 7-9 . 40221 Düsseldorf

An das
Ministerium für Arbeit, Gesundheit
und Soziales NRW
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf

— 22. Januar 2010

**Treffen mit
Arbeits- Gesundheits- und Sozialminister NRW Karl-Josef Laumann**

Am 21. Januar 2010 trafen sich im Düsseldorfer Landtag zu einem Gespräch:

Herr **Karl-Josef Laumann** Arbeits-Gesundheits- und Sozialminister NRW
Frau **Christel Bayer**, Abteilungsleiterin für Grundsatzfragen der
Sozialen Sicherung, Bundesangelegenheiten,
Europapolitik, Internationales
Ministeriumssprecher

Herrn **Ulrich Lensing**.
Ministeriumssprecher

Herr **Martin Schwieren** Landesinnungsmeister des Nordrheinischen
Steinmetz und Steinbildhauerhandwerks
stellv. Landesinnungsmeisterin
Frau **Dorothee Elias**
Herr **Fritz Sill** Geschäftsführer

Gesprächsanlass waren die jüngsten Äußerungen des Ministers über Grabsteine im Zusammenhang mit Kinderarbeit in Indischen Steinbrüchen. Die Berichte in der Presse hatten viele Steinmetze in NRW beunruhigt und teilweise veranlasst sich schriftlich an Ihren Minister zu wenden um mitunter Ihren Unmut zu bekunden.

Zu Anfang berichtete LIM Martin Schwieren über die intensiven jahrelangen Bemühungen des Steinmetzhandwerks nicht nur in NRW, Kinderarbeit in indischen Steinbrüchen zu bekämpfen.

Herr Minister Laumann bemerkte dazu, dass es nicht seine Absicht gewesen wäre den Menschen die Freude am Naturstein zu nehmen. Jeder müsse die Möglichkeit haben Naturstein aus der ganzen Welt zu erwerben. Bestattungsarten seien vielfältiger geworden, die traditionelle Beisetzung wäre immer noch die am häufigsten praktizierte. Grabzeichen wären regional

Geschäftsstelle und
Lieferanschrift
Am Südfriedhof 7-9
40221 Düsseldorf

Tel. 0211 / 15 45 85
Mobil 01512 / 911 0 715

info@liv-stein.de
www.liv-stein.de

Landesinnungsmeister
Martin Schwieren

Geschäftsführer
Fritz Sill

Bankverbindung
Sparkasse Duisburg
Kto. 200 306 975
BLZ 350 500 00

Steuer-Nr. 106/5750/1004

ÖPNV
Straßenbahn 704, 709
Bus Linie 723, 893
Haltestelle: Südfriedhof

unterschiedlich aber ein Naturstein-Grabmal gehöre zumindest in unserem Land als fester Bestandteil unserer Bestattungskultur dazu.

Problematisch sei der lückenlose Nachweis über die „saubere“ Herkunft der Steine. Durch einen Verein oder die Verpflichtungserklärungen des indischen Natursteinverbandes können dies angesichts der Dimensionen des Indischen Subkontinents, nicht übergreifend geleistet werden. Die Ansichten des Kinderrechtsexperten von Misereor zur Kinderarbeit teile Herr Minister Laumann durchaus. Dessen vordringliches Anliegen sei es, allen Kindern in Indien eine schulische Bildung zu ermöglichen. Für den Experten sei es unproblematisch wenn Kinder ihren Eltern nach der Schule bei der Arbeit helfen würden. Besonders schwierig sei es aber Kinder von nicht sesshaften indischen Wanderarbeitern zum Schulbesuch zu bewegen. Erschwerend käme hinzu, dass Inder ihre eigene soziale Stellung und die ihrer Mitbürger nicht in Frage stellen. Sie würden ihr Schicksal als gegeben hinnehmen.

Herr Minister Laumann berichtete, dass er am Rande der Steinbrüche weder Hunger noch Elend gesehen hätte. Die Unterkünfte wären dort in einem besseren Zustand als in den Städten. Ebenso habe die Delegation keine Kinder in den Steinbrüchen gesehen.

Herr Schwieren brachte auch die angekündigten Absichten des Ministers auf das NRW-Bestattungsgesetz einzuwirken zur Sprache. Entsprechende Gerichtsurteile hätten bereits Änderungen von Friedhofsatzungen hinsichtlich eines vom Vertreiber zu erbringenden Nachweises über die kinderarbeitsfreie Herkunft der Grabmale verworfen.

Der Minister erklärte, dass ihm die Situation durchaus bekannt sei. Kommunen seien mit der Nachweisbarkeit ohnehin überfordert. Es müsse von Juristen geklärt werden inwieweit sein Anliegen zu verwirklichen wäre. Derzeit würde an einer Formulierung im Bestattungsgesetz gearbeitet, die es Friedhofsbetreibern ermöglichen soll Einfluss zu nehmen. Es wäre auch denkbar, dabei die Verwendung von Gesteinen europäischer Herkunft zu favorisieren. Er sehe jedoch keine Handhabe zur Gesetzesänderung, bevor es keine zuverlässigen Zertifizierungsverfahren geben würde.

Hier gab Herr Schwieren zu bedenken, dass es inzwischen anhand des Gesteins kaum noch zu erkennen sei, in welchem Land es verarbeitet wurde. Unternehmen aus China und Indien würden inzwischen aus der ganzen Welt Rohblöcke importieren. Das große Lohngefälle würde den Aufwand rentabel machen.

Als Vorschlag zur Annäherung und zur Unterstreichung der Wichtigkeit von Bildung, regte Herr Schwier an, eine Gruppe von indischen Jugendlichen zu einem Workshop mit deutschen Auszubildenden, ins Bildungszentrum für Steinmetze nach Düsseldorf einzuladen.

Abschließend stellte Herr Minister Laumann fest, dass es keine Widersprüche in seiner Grundhaltung und der des Steinmetzhandwerks zur Kinderarbeit gebe und räumte ein, bei zukünftigen Interviews auch die Initiativen des Steinmetzhandwerks zu erwähnen. Er versicherte, die Erfahrung der Steinmetze bei zukünftigen Entscheidungsfindungen einzubeziehen und das Anliegen des Handwerks zu berücksichtigen.

Düsseldorf den 22. Jan. 2010

Martin Schwier
Landesinnungsmeister

Fritz Sill
Geschäftsführer

Dorothee Elias
Stellv. Landesinnungsmeisterin